

ICH BIN STARK, WEIL...

DIE STÄRKE DER FRAUEN IN DEN GRAFIKEN VON MARTA FREJ



Die Ausstellung der polnischen
Künstlerin, Aktivistin und Feministin
zeigt eine vielstimmige visuelle
Herstory über das Frausein im
heutigen Polen – voller Erfahrungen,
Kämpfe, Widersprüche und
Selbstbestimmung.

08.11. – 23.11.2025

ArTik Freiburg | Haslacher Str. 43

ICH BIN STARK, WEIL...

DIE STÄRKE DER FRAUEN IN DEN GRAFIKEN VON MARTA FREJ



Die Ausstellung der polnischen
Künstlerin, Aktivistin und Feministin
zeigt eine vielstimmige visuelle
Herstory über das Frausein im
heutigen Polen – voller Erfahrungen,
Kämpfe, Widersprüche und
Selbstbestimmung.

08.11. – 23.11.2025

ArTik Freiburg | Haslacher Str. 43

ALEKSANDRA POJDA DE PÉREZ

Was bedeutet Stärke – individuell, gesellschaftlich, politisch? Marta Frej, eine der profiliertesten zeitgenössischen Künstlerinnen Polens, lädt uns dazu ein, diese Frage neu zu entdecken. Sie ist eine bekannte Illustratorin, Malerin und Aktivistin, deren Arbeiten sich engagiert mit Gleichstellung, Frauenrechten und sozialer Gerechtigkeit auseinandersetzen. Ihr Stil ist geprägt von digitaler Kommunikation und sozialen Medien, doch hinter der Pop-Ästhetik verbirgt sich eine klare feministische Botschaft: humorvoll, provokant und politisch. Marta Frej gehört zu den bedeutendsten Stimmen der zeitgenössischen feministischen Kunstszene Polens.

Für ihren aktuellen Bilderzyklus „**Jestem silna, bo...**“ rief sie Frauen dazu auf, den Satz „**Ich bin stark, weil...**“ vervollständigen und ein Foto von sich einzusenden. Aus diesen persönlichen Aussagen entstehen ausdrucksstarke Illustrationen, in denen Text und Bild auf eindrucksvolle Weise verschmelzen. Jede Arbeit spiegelt individuelle Erfahrungen, Kämpfe und Selbstbestimmung wider. Die porträtierten Frauen erhalten eine Stimme, ihre Geschichten werden sichtbar und hörbar – das persönliche Wort steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Die Arbeiten hinterfragen gesellschaftliche und politische Vorstellungen von Stärke und Weiblichkeit. In einer Gesellschaft des Spätkapitalismus, die Stärke glorifiziert und Schwäche abwertet, kehrt Marta Frej die Normen des sozialen Spiels um. Ihre leicht zugänglichen, popkulturell inspirierten Zeichnungen sind zugleich provokant und subversiv, sie machen Unsichtbares sichtbar und eröffnen Raum für marginalisierte Stimmen.

Marta Frejs Schaffen ist interdisziplinär: Sie bewegt sich zwischen Illustration, Malerei, Meme-Kultur und sozialem Engagement. Zusammen mit ihrem Partner Tomasz Kosiński leitet sie die Stiftung Kulturoholizm, die kulturelle Bildung und gesellschaftliches Engagement fördert. Ihr Aktivismus ist integraler Bestandteil ihrer Kunst, die im wahrsten Sinne gesellschaftlich wirkt.

Die Ausstellung „Ich bin stark, weil...“ ist mehr als eine Sammlung von Bildern – sie ist eine vielstimmige visuelle Herstory über das Frausein im heutigen Polen. Sie erzählt von Erfahrungen, Kämpfen, Widersprüchen, Selbstbestimmung und Empowerment. Marta Frej versteht ihre Kunst als soziales Mikrofon: Die Frauen erhalten das Wort, ihre Aussagen werden zu Kunst, die bewegt, sichtbar macht und zum Nachdenken anregt.

Mit diesem Projekt lädt Marta Frej uns ein, die Stärke von Frauen neu zu sehen – sichtbar, laut und unübersehbar. Sie zeigt, dass Stärke nicht nur im Triumph liegt, sondern auch im Ausdruck, im Widerstand und in der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens.





MARTA FREJ

Polnische Malerin, Illustratorin und Kulturvermittlerin. Vorsitzende der Stiftung Kulturoholizm mit Sitz in Częstochowa. Mitbegründerin und Koordinatorin (gemeinsam mit Tomasz Kosiński) des Klubs für Politische Kritik in Częstochowa. Sie absolvierte ihr Studium an der Akademie der Schönen Künste in Łódź und erwarb 2004 ihr Diplom. In den Jahren 2005–2009 war sie Assistentin in der Maler- und Zeichenwerkstatt von Marek Czajkowski an der Akademie in Łódź.

Marta Frej wurde mit dem Preis „Okulary Równości“ (Brillen der Gleichberechtigung) 2015 ausgezeichnet, verliehen von der Izabela-Jaruga-Nowacka-Stiftung in der Kategorie Frauenrechte und Bekämpfung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Geehrt wurde sie für ihr künstlerisches Schaffen, das sich engagiert für die Rechte von Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter einsetzt. Sie ist Mitautorin des Buches „Memy i grafy“ zusammen mit Agnieszka Graff und Illustratorin des Buches „Brakująca połowa dziejów“ von Anna Kowalczyk.



Quelle: Marta Frej.



POLNISCHE FRAUEN SOLIDARISCH. POLKI SOLIDARNIE PRZYSTANEK FREIBURG

Polnische Frauen solidarisch ist ein Verein von polnischen Frauen und Männern, die seit Herbst 2020 in Freiburg im Breisgau und Umgebung aktiv ist. Gegründet wurde die Gruppe ursprünglich aus Protest gegen die Verschärfung des Abtreibungsgesetzes durch das polnische Verfassungsgericht am 22. Oktober 2020. Unsere Arbeit wird von den Ideen der Solidarität und gegenseitiger Unterstützung geleitet. Wir setzen uns für Frauenrechte, Demokratie sowie für ein offenes Polen und Europa für alle ein. Dabei beteiligen wir uns sowohl an lokalen feministischen Aktionen als auch an den Aktivitäten des Gesamtpolnischen Frauenstreiks. Darüber hinaus fördern wir feministische Literatur und polnische Kultur und schaffen Räume für Austausch, Sichtbarkeit und Empowerment.

Kontakt: polki-freiburg@mailo.com

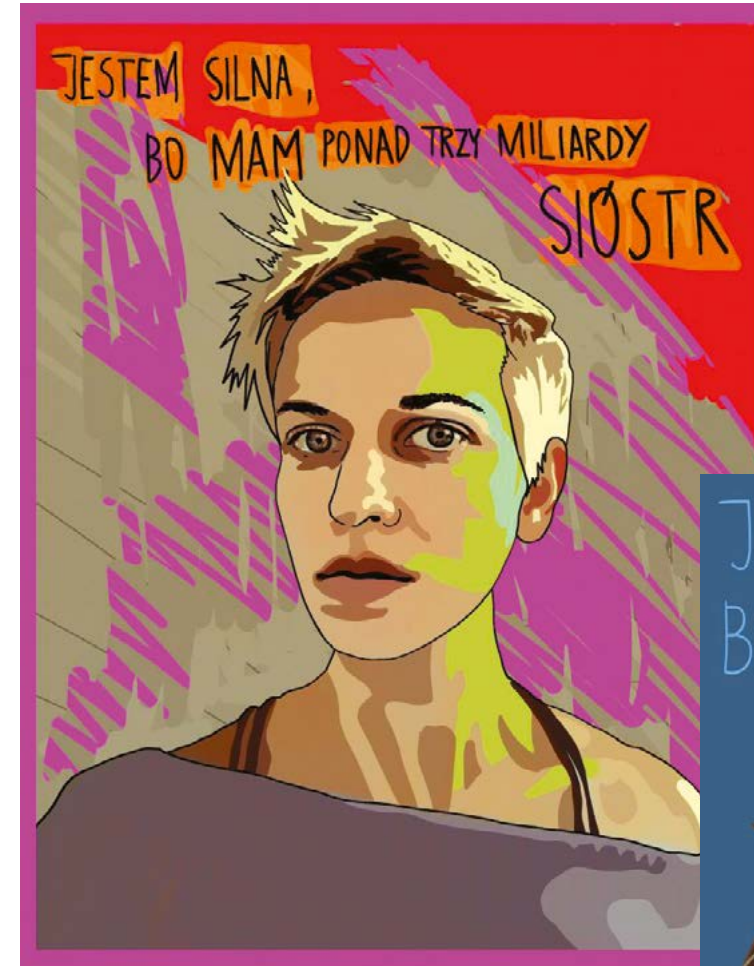




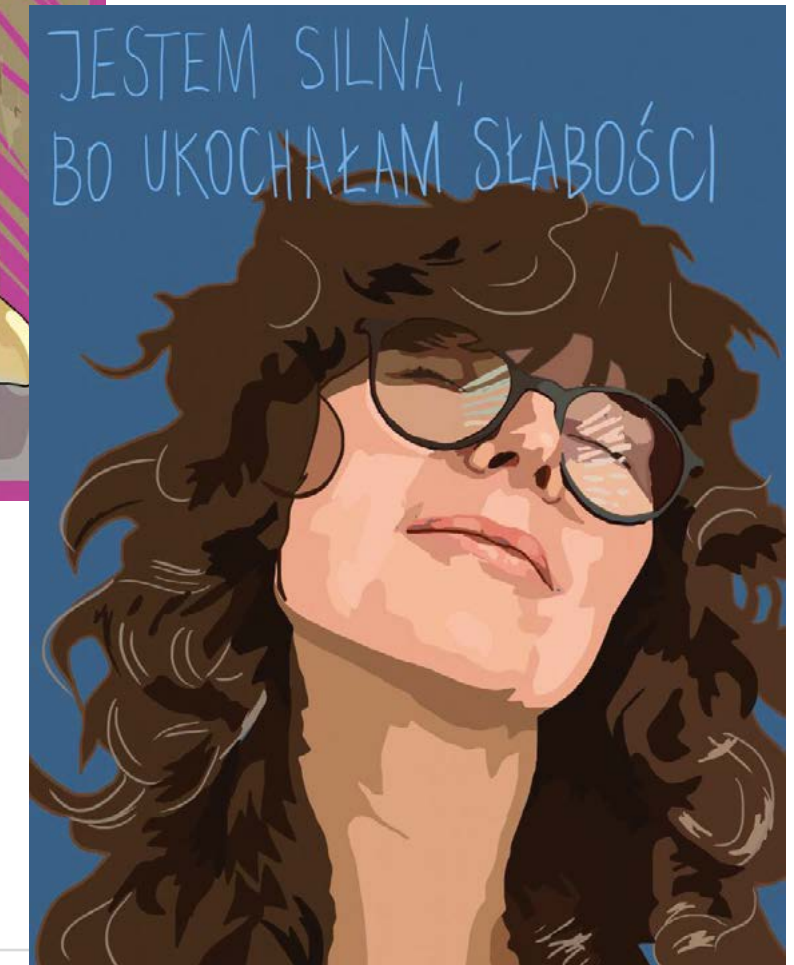
Ich bin stark, weil ich bis zum Ende kämpfe und mir, wenn nötig, eine zweite Chance gebe.



Ich bin stark, weil ich aufgehört habe, mich mit den Augen anderer zu sehen.



Ich bin stark, weil ich über drei Milliarden Schwestern habe.



Ich bin stark, weil ich meine Schwächen lieben gelernt habe.



Ich bin stark, weil ich mich in
einer Männerwelt keinen Schritt
zurückziehe.

Ich bin stark, weil ich Polen selbst
zu meiner Heimat gewählt habe
und trotz der Intoleranz gegenüber
Migrant*innen in diesem Land
standhaft geblieben bin.



Ich bin stark, weil ich aufgehört
habe, gegen mich selbst zu kämpfen,
und angefangen habe, für mich zu
kämpfen.

Ich bin stark, weil ich unabhängig bin.





**Ich bin stark, weil ich nicht zulasse,
dass andere für mich entscheiden.**



**Ich bin stark, weil ich ihm nach fast 20
Jahren einer gewalttätigen Beziehung
endlich gesagt habe: „Scheiße, nein!“**



**Ich bin stark, weil ich in der
Sexbranche tätig bin und mich dafür
überhaupt nicht schäme.**

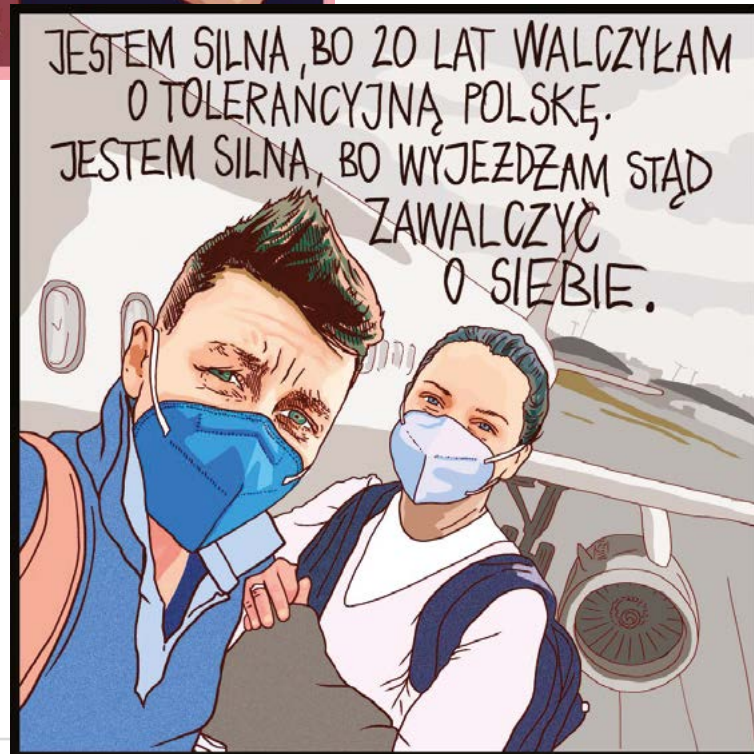
**Ich bin stark, weil ich trotz des
allgegenwärtigen Hasses gegenüber
anderen Religionen und Ansichten
keine Angst habe, ich selbst zu sein.**





Ich bin stark, weil ich Entscheidungen im Einklang mit mir selbst treffe. Ich bin lesbisch und werde mit meiner geliebten Frau ein Kind haben.

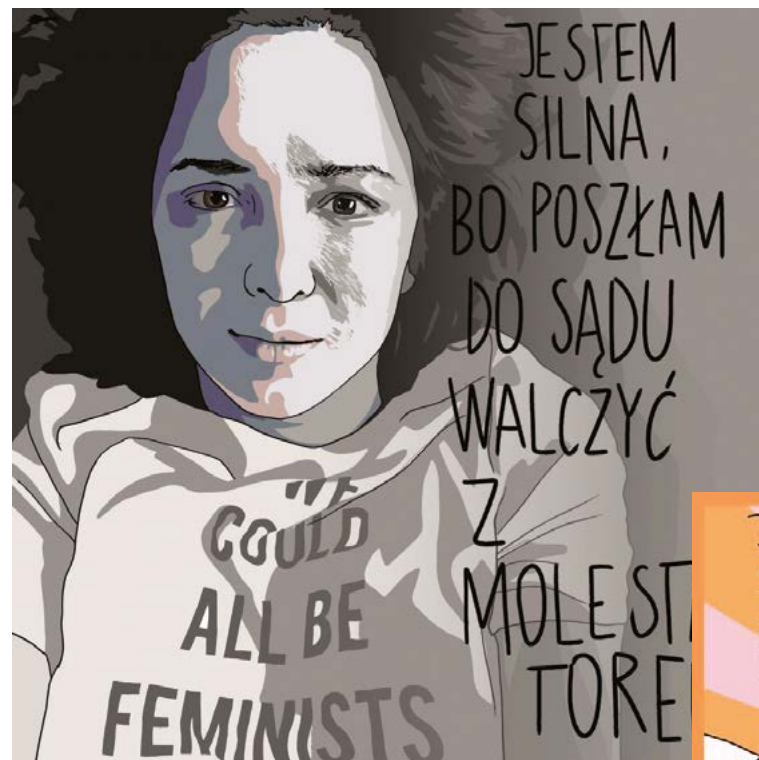
Ich bin stark, weil ich 20 Jahre lang für ein tolerantes Polen gekämpft habe. Ich bin stark, weil ich jetzt von hier weggehe, um für mich selbst zu kämpfen.



Ich bin stark, weil ich offiziell aus der Kirche ausgetreten bin.

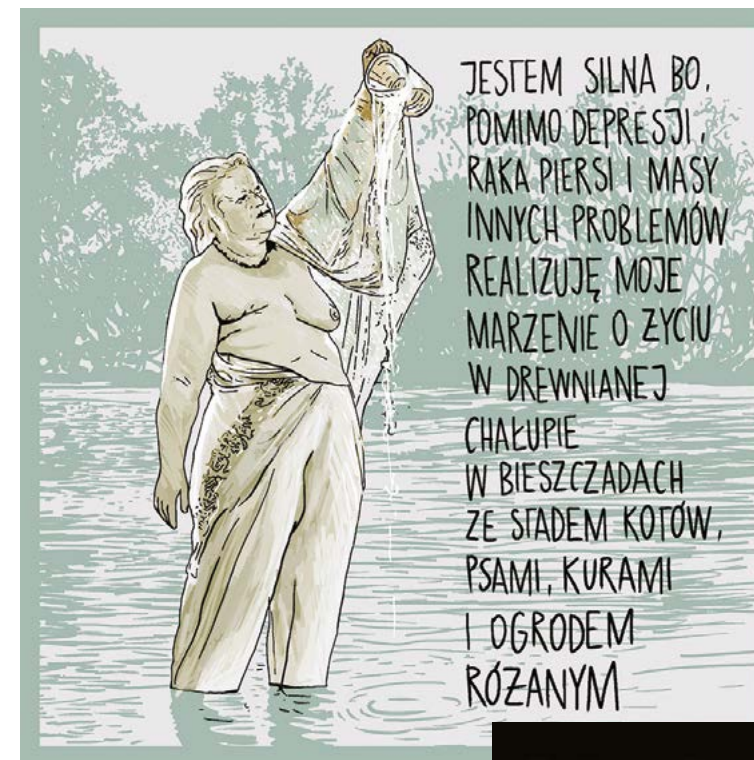
Ich bin stark, weil ich offen sage, dass ich keine Mutter sein möchte.





Ich bin stark, weil ich vor Gericht gegangen bin, um gegen einen Belästiger zu kämpfen.

Ich bin stark, weil wir in unserem Viertel eine Mädchengang haben, die bumst und liebt.



Ich bin stark, weil ich trotz Depression, Brustkrebs und vieler anderer Probleme meinen Traum vom Leben in einer Holzhütte in den Bieszczady Bergen verwirkliche – mit Katzen, Hunden, Hühnern und einem Rosengarten.

Ich bin stark, weil ich den Mistkerl verlassen und ihn hinter Gitter gebracht habe, bevor er mich umbringen konnte.





Ich bin stark, weil ich eine Abtreibung hatte und es keine Sekunde bereut habe.

Ich bin stark, weil ich seit Monaten nicht bei der Person anrufe, nach der ich mich jeden Tag sehe.



JESTEM SILNA, BO OD KILKU MIESIĘCY NIE DZWONIĘ DO OSOBY ZA KTÓRĄ TĘSKNIĘ KAŻDEGO DNIA



Ich bin stark, weil ich erkannt habe, dass das Privileg, ein weißer, heterosexueller Mann zu sein, keine Entschuldigung ist.

Ich bin stark, weil ich trotz Unfruchtbarkeit glaube, dass ich Mutter werde. Ich warte auf den Anruf aus dem Adoptionszentrum.

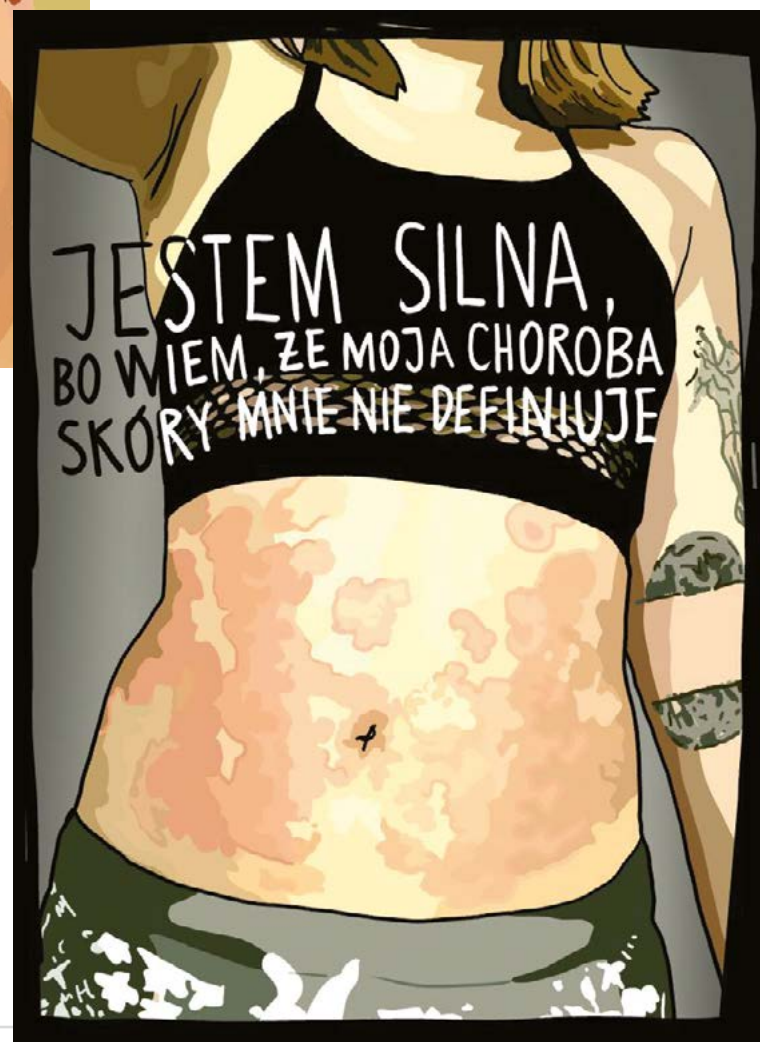


JESTEM SILNA, BO MIMO NIEPŁODNOŚCI WIERZĘ, ŻE ZOSTANĘ MAMĄ. CZEKAM NA TELEFON Z OŚRODKA ADOPCYJNEGO.



**Ich bin stark, weil die Energie
und der Mut, die ich in sozialen
Organisationen teile, vervielfacht zu
mir zurückkehren.**

**Ich bin stark, weil ich weiß, dass meine
Hautkrankheit mich nicht definiert.**



**Ich bin stark, weil ich diejenigen
verteidige, die keine Stimme haben.**

**Ich bin stark, weil ich mich geoutet
habe, eine trans Frau bin und nicht
so stark sein kann, wie es die
patriarchale Welt verlangt.**

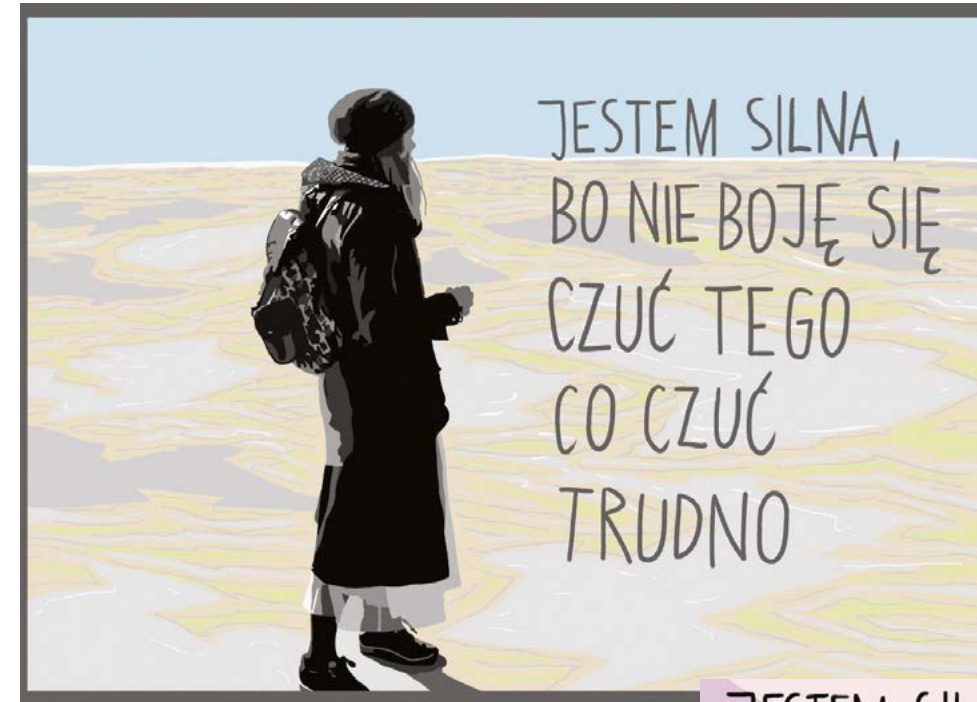




Ich bin stark, weil ich trotz einer psychischen Krise und einer schwierigen Diagnose auf mich achte, arbeite und neue Herausforderungen annehme.



Ich bin stark, weil ich eine Frau, Polin, Lehrerin, geschiedene Frau mit Vergangenheit, Mutter von drei ungeborenen Kindern und einer Teenagerin sowie Krebspatientin mit fortgeschrittenem Krebs bin – und trotzdem weiterhin lächle.



Ich bin stark, weil ich keine Angst habe, das zu fühlen, was schwer zu fühlen ist.

Ich bin stark, weil ich, als mich mein Partner schlug, mich umgedreht und gesagt habe: „Du siehst mich zum letzten Mal“ – und es getan habe.





**Ich bin stark, weil ich nicht
zulasse, dass mein Alkoholismus
mich völlig beherrscht – ich
zähme den Dämon jeden Tag.**

**Ich bin stark, weil ich mich
meiner Selbstverletzungsnarben
nicht schäme.**



**Ich bin stark, weil ich seit acht Jahren
jeden Tag mit der Depression um jeden
Atemzug kämpfe.**

**Ich bin stark, weil ich meinen
alkoholkranken Mann verlassen
habe und mit 60 Jahren ein neues
Leben beginne. Ich weiß, dass ich
es verdiene.**





Ich bin stark, weil ich „Nein“ sagen kann.

Ich bin stark, weil ich die Magersucht besiegt habe. Ich kümmere mich nicht mehr um die Meinung anderer – ich kenne meinen Wert.



Ich bin stark, weil ich endlich eine Therapie begonnen habe.

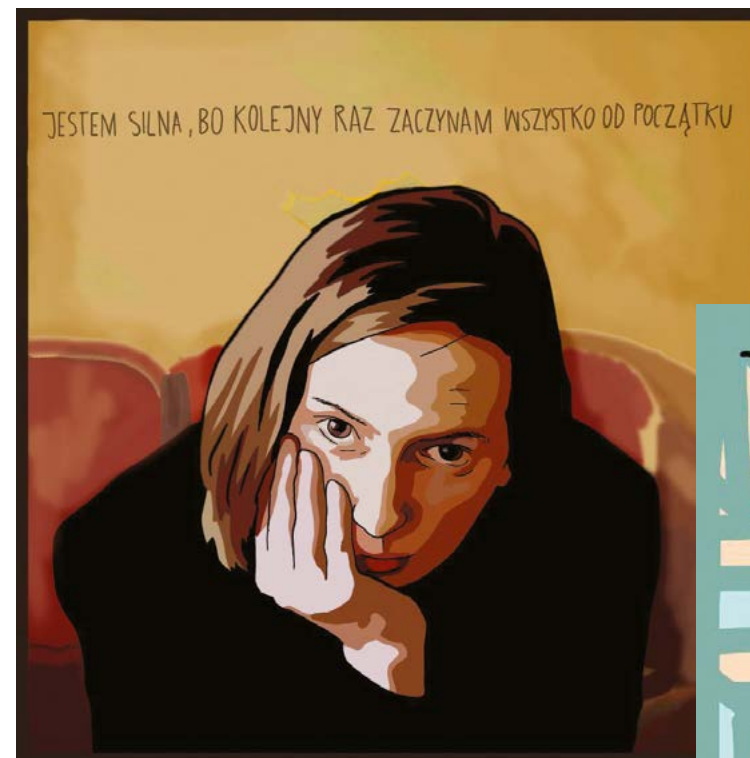
Ich bin stark, weil ich weiß, dass es nicht so ist.





Ich bin stark, weil ich trotz der Vergewaltigung weiterzuleben versuche und mich weiblich fühle.

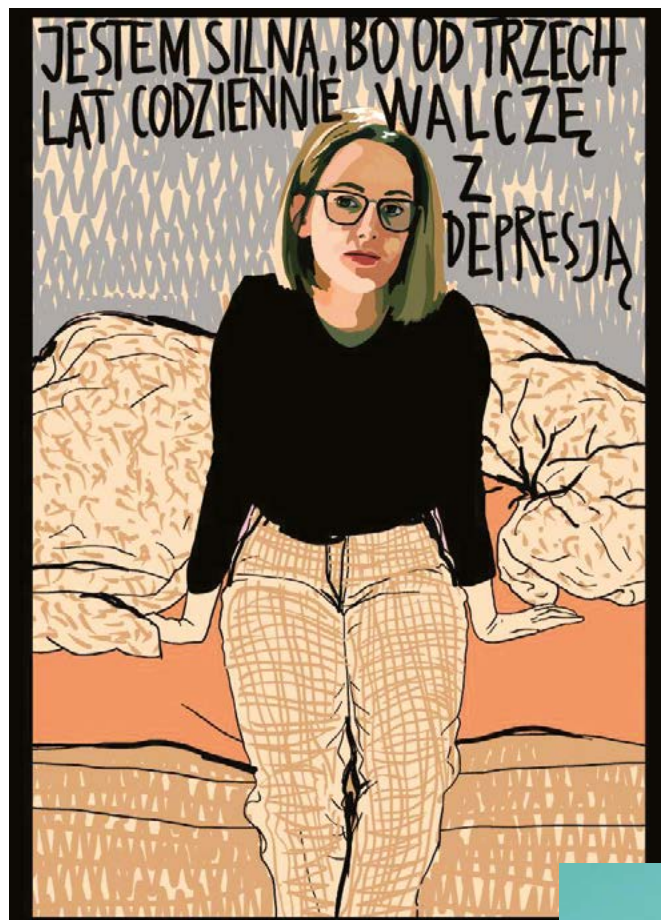
Ich bin stark, weil ich mich nach 10 Jahren psychischer und physischer Gewalt getraut habe, die „blaue Karte“ zu eröffnen und die Scheidung einzureichen.



Ich bin stark, weil ich wieder einmal alles von vorne beginne.

Ich bin stark, weil ich trotz eines alkoholkranken Vaters, einer bipolaren Störung und Borderline weiterleben will.





Ich bin stark, weil ich seit drei Jahren jeden Tag gegen die Depression kämpfe.

Ich bin stark, weil ich einfach existiere! Und was soll's, dass sie mir die Titten abgeschnitten haben? Ich habe mir neue machen lassen!



Die Veranstaltung wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie durch die Partnerschaft für Demokratie Freiburg.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie
leben!



ALEKSANDRA POJDA DE PÉREZ

Was bedeutet Stärke – individuell, gesellschaftlich, politisch? Marta Frej, eine der profiliertesten zeitgenössischen Künstlerinnen Polens, lädt uns dazu ein, diese Frage neu zu entdecken. Sie ist eine bekannte Illustratorin, Malerin und Aktivistin, deren Arbeiten sich engagiert mit Gleichstellung, Frauenrechten und sozialer Gerechtigkeit auseinandersetzen. Ihr Stil ist geprägt von digitaler Kommunikation und sozialen Medien, doch hinter der Pop-Ästhetik verbirgt sich eine klare feministische Botschaft: humorvoll, provokant und politisch. Marta Frej gehört zu den bedeutendsten Stimmen der zeitgenössischen feministischen Kunstszene Polens.

Für ihren aktuellen Bilderzyklus „**Jestem silna, bo...**“ rief sie Frauen dazu auf, den Satz „**Ich bin stark, weil...**“ vervollständigen und ein Foto von sich einzusenden. Aus diesen persönlichen Aussagen entstehen ausdrucksstarke Illustrationen, in denen Text und Bild auf eindrucksvolle Weise verschmelzen. Jede Arbeit spiegelt individuelle Erfahrungen, Kämpfe und Selbstbestimmung wider. Die porträtierten Frauen erhalten eine Stimme, ihre Geschichten werden sichtbar und hörbar – das persönliche Wort steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Die Arbeiten hinterfragen gesellschaftliche und politische Vorstellungen von Stärke und Weiblichkeit. In einer Gesellschaft des Spätkapitalismus, die Stärke glorifiziert und Schwäche abwertet, kehrt Marta Frej die Normen des sozialen Spiels um. Ihre leicht zugänglichen, popkulturell inspirierten Zeichnungen sind zugleich provokant und subversiv, sie machen Unsichtbares sichtbar und eröffnen Raum für marginalisierte Stimmen.

Marta Frejs Schaffen ist interdisziplinär: Sie bewegt sich zwischen Illustration, Malerei, Meme-Kultur und sozialem Engagement. Zusammen mit ihrem Partner Tomasz Kosiński leitet sie die Stiftung Kulturoholizm, die kulturelle Bildung und gesellschaftliches Engagement fördert. Ihr Aktivismus ist integraler Bestandteil ihrer Kunst, die im wahrsten Sinne gesellschaftlich wirkt.

Die Ausstellung „Ich bin stark, weil...“ ist mehr als eine Sammlung von Bildern – sie ist eine vielstimmige visuelle Herstory über das Frausein im heutigen Polen. Sie erzählt von Erfahrungen, Kämpfen, Widersprüchen, Selbstbestimmung und Empowerment. Marta Frej versteht ihre Kunst als soziales Mikrofon: Die Frauen erhalten das Wort, ihre Aussagen werden zu Kunst, die bewegt, sichtbar macht und zum Nachdenken anregt.

Mit diesem Projekt lädt Marta Frej uns ein, die Stärke von Frauen neu zu sehen – sichtbar, laut und unübersehbar. Sie zeigt, dass Stärke nicht nur im Triumph liegt, sondern auch im Ausdruck, im Widerstand und in der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens.





MARTA FREJ

Polnische Malerin, Illustratorin und Kulturvermittlerin. Vorsitzende der Stiftung Kulturoholizm mit Sitz in Częstochowa. Mitbegründerin und Koordinatorin (gemeinsam mit Tomasz Kosiński) des Klubs für Politische Kritik in Częstochowa. Sie absolvierte ihr Studium an der Akademie der Schönen Künste in Łódź und erwarb 2004 ihr Diplom. In den Jahren 2005–2009 war sie Assistentin in der Maler- und Zeichenwerkstatt von Marek Czajkowski an der Akademie in Łódź.

Marta Frej wurde mit dem Preis „Okulary Równości“ (Brillen der Gleichberechtigung) 2015 ausgezeichnet, verliehen von der Izabela-Jaruga-Nowacka-Stiftung in der Kategorie Frauenrechte und Bekämpfung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Geehrt wurde sie für ihr künstlerisches Schaffen, das sich engagiert für die Rechte von Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter einsetzt. Sie ist Mitautorin des Buches „Memy i grafy“ zusammen mit Agnieszka Graff und Illustratorin des Buches „Brakująca połowa dziejów“ von Anna Kowalczyk.



Quelle: Marta Frej.



POLNISCHE FRAUEN SOLIDARISCH. POLKI SOLIDARNIE PRZYSTANEK FREIBURG

Polnische Frauen solidarisch ist ein Verein von polnischen Frauen und Männern, die seit Herbst 2020 in Freiburg im Breisgau und Umgebung aktiv ist. Gegründet wurde die Gruppe ursprünglich aus Protest gegen die Verschärfung des Abtreibungsgesetzes durch das polnische Verfassungsgericht am 22. Oktober 2020. Unsere Arbeit wird von den Ideen der Solidarität und gegenseitiger Unterstützung geleitet. Wir setzen uns für Frauenrechte, Demokratie sowie für ein offenes Polen und Europa für alle ein. Dabei beteiligen wir uns sowohl an lokalen feministischen Aktionen als auch an den Aktivitäten des Gesamtpolnischen Frauenstreiks. Darüber hinaus fördern wir feministische Literatur und polnische Kultur und schaffen Räume für Austausch, Sichtbarkeit und Empowerment.

Kontakt: polki-freiburg@mailo.com

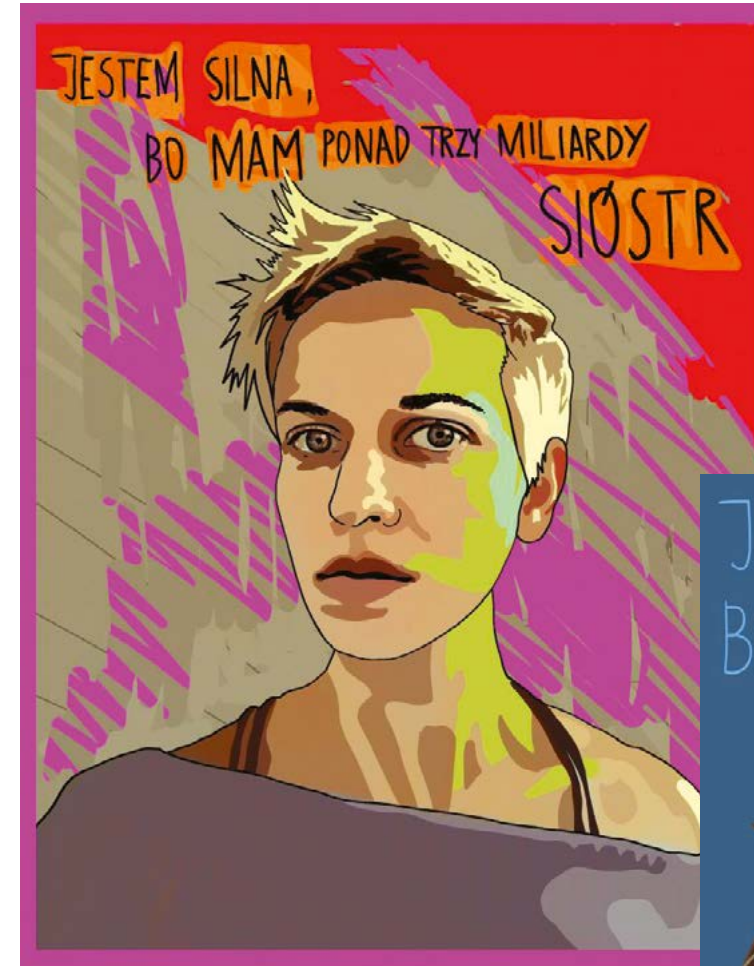




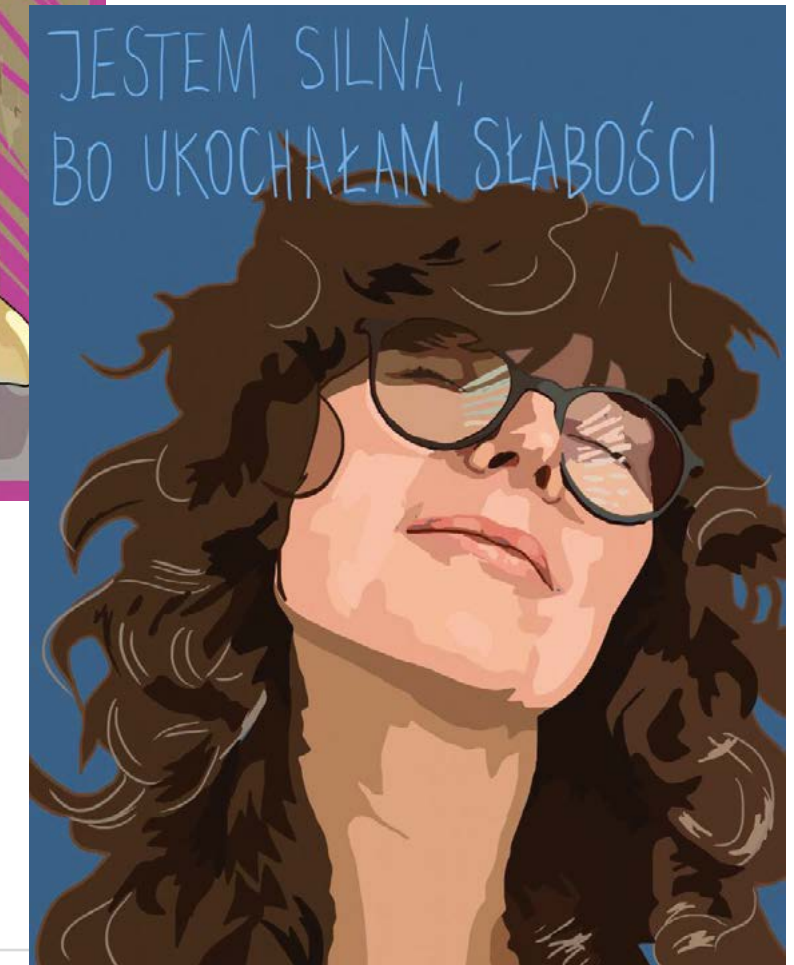
Ich bin stark, weil ich bis zum Ende kämpfe und mir, wenn nötig, eine zweite Chance gebe.



Ich bin stark, weil ich aufgehört habe, mich mit den Augen anderer zu sehen.



Ich bin stark, weil ich über drei Milliarden Schwestern habe.



Ich bin stark, weil ich meine Schwächen lieben gelernt habe.



Ich bin stark, weil ich mich in
einer Männerwelt keinen Schritt
zurückziehe.

Ich bin stark, weil ich Polen selbst
zu meiner Heimat gewählt habe
und trotz der Intoleranz gegenüber
Migrant*innen in diesem Land
standhaft geblieben bin.



Ich bin stark, weil ich aufgehört
habe, gegen mich selbst zu kämpfen,
und angefangen habe, für mich zu
kämpfen.

Ich bin stark, weil ich unabhängig bin.





**Ich bin stark, weil ich nicht zulasse,
dass andere für mich entscheiden.**



**Ich bin stark, weil ich ihm nach fast 20
Jahren einer gewalttätigen Beziehung
endlich gesagt habe: „Scheiße, nein!“**



**Ich bin stark, weil ich in der
Sexbranche tätig bin und mich dafür
überhaupt nicht schäme.**

**Ich bin stark, weil ich trotz des
allgegenwärtigen Hasses gegenüber
anderen Religionen und Ansichten
keine Angst habe, ich selbst zu sein.**





Ich bin stark, weil ich Entscheidungen im Einklang mit mir selbst treffe. Ich bin lesbisch und werde mit meiner geliebten Frau ein Kind haben.

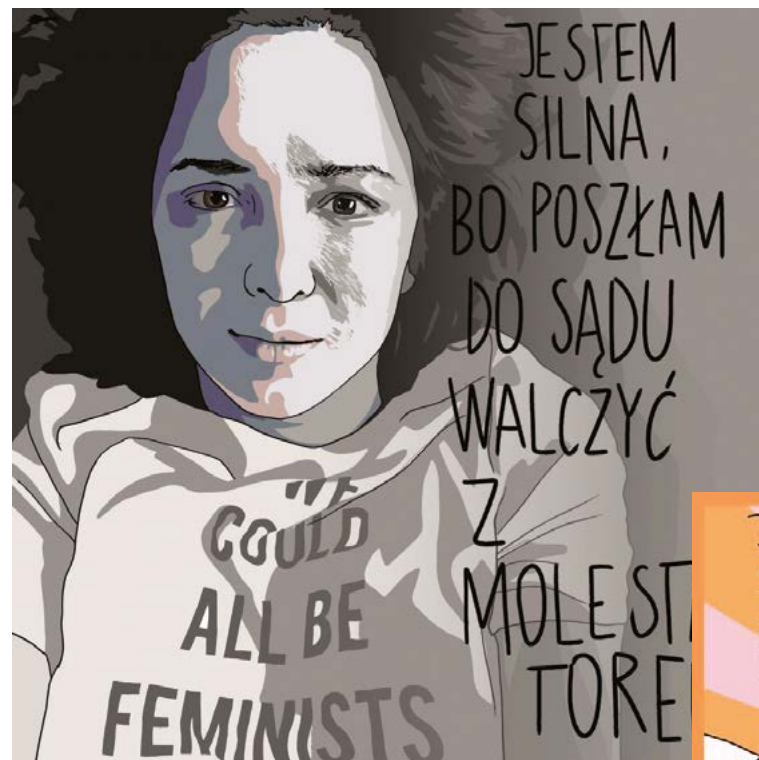
Ich bin stark, weil ich 20 Jahre lang für ein tolerantes Polen gekämpft habe. Ich bin stark, weil ich jetzt von hier weggehe, um für mich selbst zu kämpfen.



Ich bin stark, weil ich offiziell aus der Kirche ausgetreten bin.

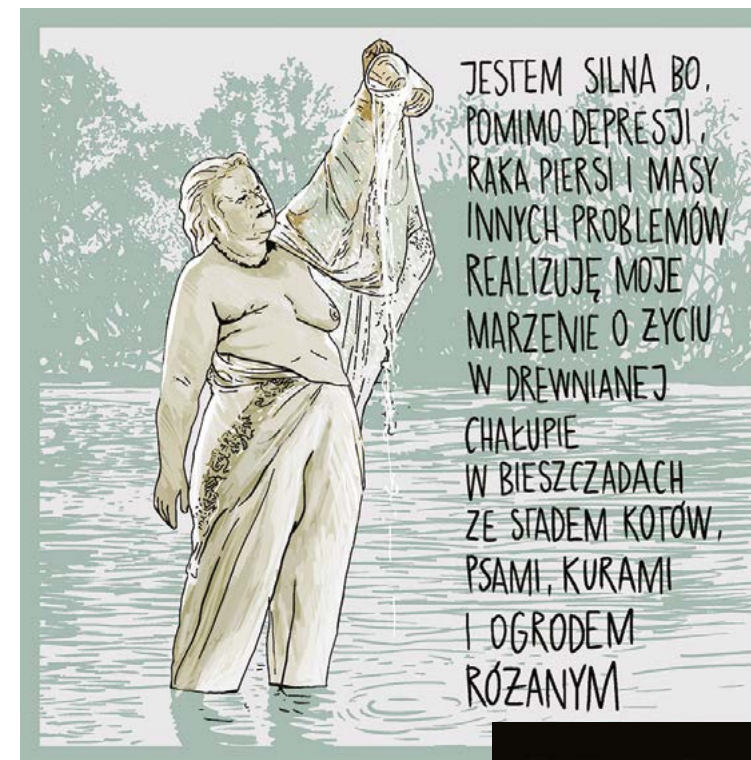
Ich bin stark, weil ich offen sage, dass ich keine Mutter sein möchte.





**Ich bin stark, weil ich vor Gericht
gegangen bin, um gegen einen
Belästiger zu kämpfen.**

**Ich bin stark, weil wir in unserem
Viertel eine Mädchengang haben, die
bumst und liebt.**



**Ich bin stark, weil ich trotz
Depression, Brustkrebs und vieler
anderer Probleme meinen Traum
vom Leben in einer Holzhütte in den
Bieszczady Bergen verwirkliche – mit
Katzen, Hunden, Hühnern und einem
Rosengarten.**

**Ich bin stark, weil ich den
Mistkerl verlassen und
ihn hinter Gitter gebracht
habe, bevor er mich
umbringen konnte.**





Ich bin stark, weil ich eine Abtreibung hatte und es keine Sekunde bereut habe.

Ich bin stark, weil ich seit Monaten nicht bei der Person anrufe, nach der ich mich jeden Tag sehe.



JESTEM SILNA, BO OD KILKU MIESIĘCY NIE DZWONIĘ DO OSOBY ZA KTÓRĄ TĘSKNIĘ KAŻDEGO DNIA



Ich bin stark, weil ich erkannt habe, dass das Privileg, ein weißer, heterosexueller Mann zu sein, keine Entschuldigung ist.

Ich bin stark, weil ich trotz Unfruchtbarkeit glaube, dass ich Mutter werde. Ich warte auf den Anruf aus dem Adoptionszentrum.

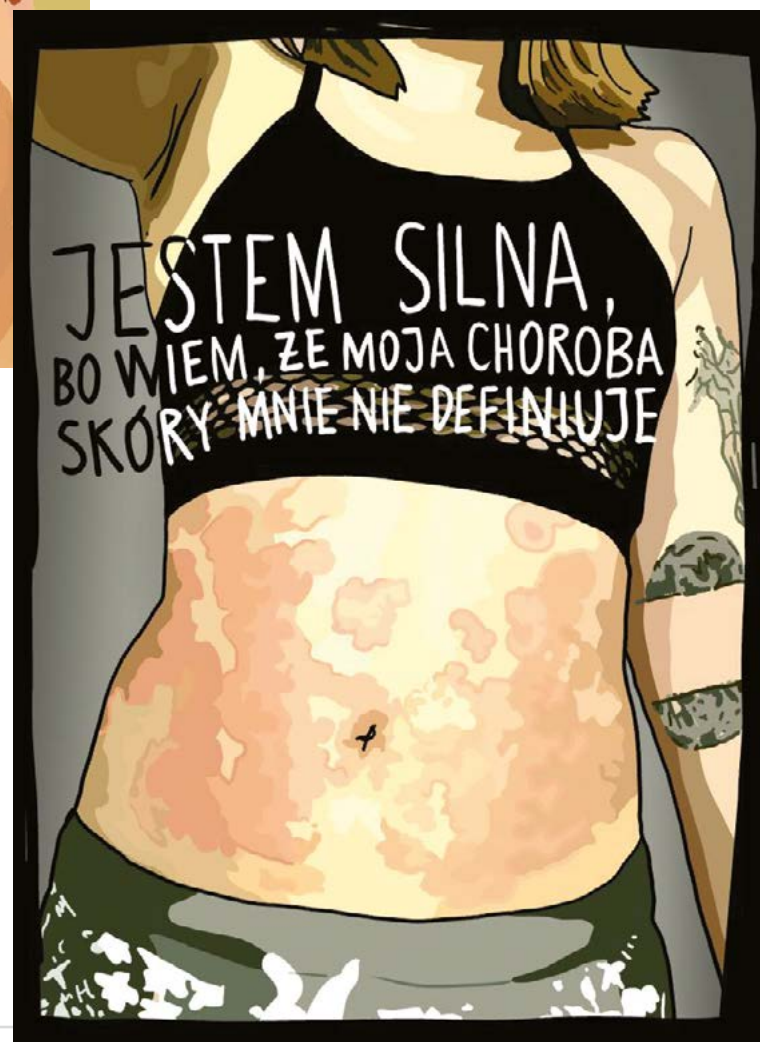


JESTEM SILNA, BO MIMO NIEPŁODNOŚCI WIERZĘ, ŻE ZOSTANĘ MAMĄ. CZEKAM NA TELEFON Z OŚRODKA ADOPCYJNEGO.



Ich bin stark, weil die Energie und der Mut, die ich in sozialen Organisationen teile, vervielfacht zu mir zurückkehren.

Ich bin stark, weil ich weiß, dass meine Hautkrankheit mich nicht definiert.



Ich bin stark, weil ich diejenigen verteidige, die keine Stimme haben.

Ich bin stark, weil ich mich geoutet habe, eine trans Frau bin und nicht so stark sein kann, wie es die patriarchale Welt verlangt.

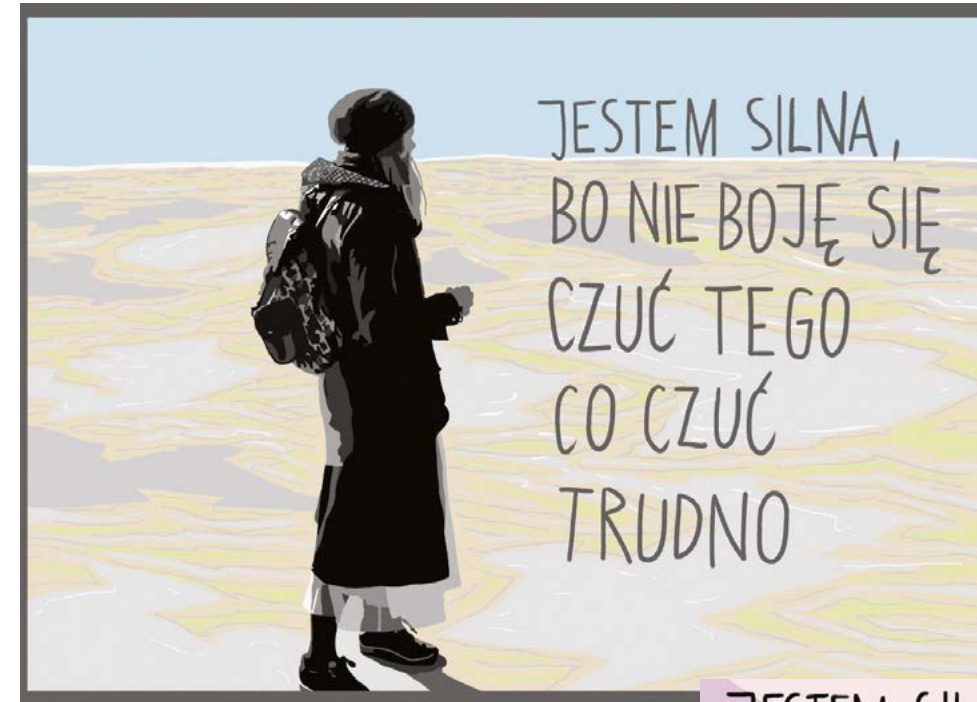




Ich bin stark, weil ich trotz einer psychischen Krise und einer schwierigen Diagnose auf mich achte, arbeite und neue Herausforderungen annehme.



Ich bin stark, weil ich eine Frau, Polin, Lehrerin, geschiedene Frau mit Vergangenheit, Mutter von drei ungeborenen Kindern und einer Teenagerin sowie Krebspatientin mit fortgeschrittenem Krebs bin – und trotzdem weiterhin lächle.



Ich bin stark, weil ich keine Angst habe, das zu fühlen, was schwer zu fühlen ist.

Ich bin stark, weil ich, als mich mein Partner schlug, mich umgedreht und gesagt habe: „Du siehst mich zum letzten Mal“ – und es getan habe.





**Ich bin stark, weil ich nicht
zulasse, dass mein Alkoholismus
mich völlig beherrscht – ich
zähme den Dämon jeden Tag.**

**Ich bin stark, weil ich mich
meiner Selbstverletzungsnarben
nicht schäme.**



**Ich bin stark, weil ich seit acht Jahren
jeden Tag mit der Depression um jeden
Atemzug kämpfe.**

**Ich bin stark, weil ich meinen
alkoholkranken Mann verlassen
habe und mit 60 Jahren ein neues
Leben beginne. Ich weiß, dass ich
es verdiene.**





Ich bin stark, weil ich „Nein“ sagen kann.

Ich bin stark, weil ich die Magersucht besiegt habe. Ich kümmere mich nicht mehr um die Meinung anderer – ich kenne meinen Wert.



Ich bin stark, weil ich endlich eine Therapie begonnen habe.

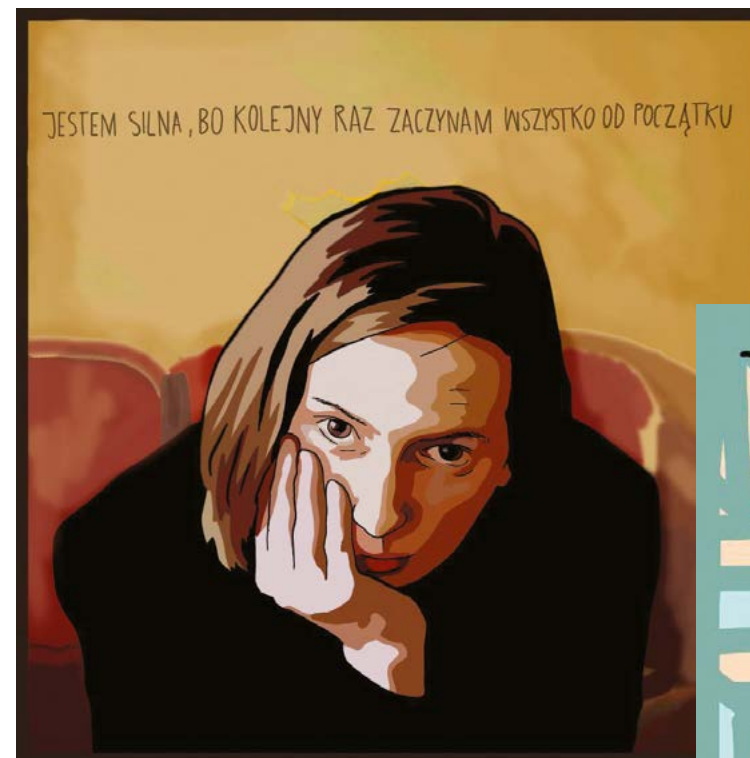
Ich bin stark, weil ich weiß, dass es nicht so ist.





Ich bin stark, weil ich trotz der Vergewaltigung weiterzuleben versuche und mich weiblich fühle.

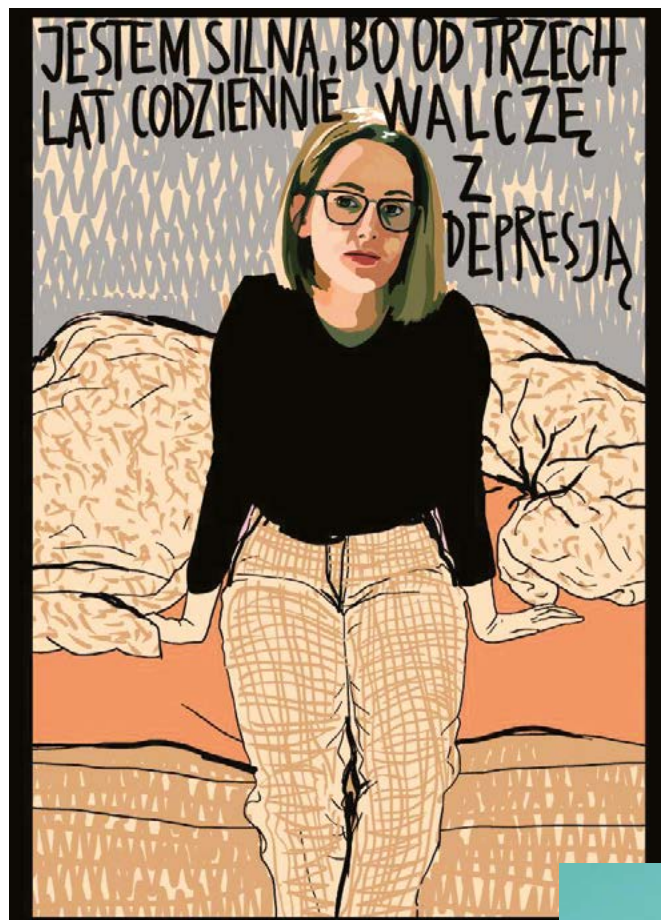
Ich bin stark, weil ich mich nach 10 Jahren psychischer und physischer Gewalt getraut habe, die „blaue Karte“ zu eröffnen und die Scheidung einzureichen.



Ich bin stark, weil ich wieder einmal alles von vorne beginne.

Ich bin stark, weil ich trotz eines alkoholkranken Vaters, einer bipolaren Störung und Borderline weiterleben will.





Ich bin stark, weil ich seit drei Jahren jeden Tag gegen die Depression kämpfe.

Ich bin stark, weil ich einfach existiere! Und was soll's, dass sie mir die Titten abgeschnitten haben? Ich habe mir neue machen lassen!



Die Veranstaltung wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie durch die Partnerschaft für Demokratie Freiburg.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie
leben!

